

➕ Achim Post will in Berlin weitermachen

Monika Jäger am 04.11.2016 um 00:09 Uhr

Minden (mt). Wenn Achim Post von politischer Arbeit spricht, greift er gerne zu Bildern aus dem Handwerk. Wer in Berlin erfolgreich sein will, müsse wissen, an welchen Schrauben man drehen kann, sagt er. Und Themen seien nur durchzusetzen, wenn man immer auf den gleichen Nagel hämmert.

Seit Oktober 2013 ist der 57-jährige gebürtige Espelkamper Mindens SPD-Abgeordneter für den Bundestag, und das möchte er gerne auch bleiben. Am heutigen Freitagabend soll er bei der SPD-Wahlkreis-Konferenz als Kandidat der Sozialdemokraten nominiert werden. Er ist der einzige Bewerber - auch wenn rein theoretisch jederzeit noch jemand anders aufstehen und sich zur Wahl stellen könnte.

„Wir hatten ein offenes Auswahlverfahren“, sagt SPD-Kreisgeschäftsführer Ulrich Pock. „Achim Post hat die Partei in Minden-Lübbecke ganz offensichtlich hinter sich.“ Im Frühjahr hätten drei Monate lang andere Kandidaten benannt werden können. Doch es kamen keine anderen Vorschläge. Post sei eben geschätzt, bekannt und akzeptiert.

Kann ein Mindener Politiker in Berlin überhaupt etwas verändern? Klar, sagt Post - zumal, wenn alle Abgeordneten an einem Strang ziehen, wie das bisher mit CDU-Mann Steffen Kampeter der Fall war. „Ich kandidiere, weil ich weiß, dass man als Abgeordneter was bewegen kann und weiß, dass der Erfolg möglich ist.“ Und wie will er das den Wählern klar machen? „Die Leute haben ein sehr feines Gespür dafür, ob das, was man sagt, auch im Herzen ist.“

Bestes Beispiel: Der Bahntunnel. Dass „unsere Variante“ jetzt - wenn auch eher schwammig - im Entwurf auftaucht, sei nur möglich gewesen, weil sowohl er und SPD-Kollege Stefan Schwarze als auch Mindens (inzwischen ausgeschiedener) CDU-Abgeordneter Steffen Kampeter in ihren jeweiligen Fraktionen Stimme und Einfluss haben. So werde deutlich, dass hier vor Ort alle partei- und gemeindeübergreifend dagegen seien.

Ob der Tunnel abzuwenden sei, darauf antwortet Post diplomatisch: „Mir wäre es lieber gewesen, wenn der Staatssekretär gesagt hätte: ‚Sie haben mich überzeugt.‘ Ich glaube, dass im Verkehrsministerium viele die Tunnelbahn wollen.“ Darum werde jetzt versucht, in den Koalitionsfraktionen einen gemeinsamen Text zu verfassen. „Bei der SPD stehen alle hinter uns. Bei der CDU eigentlich auch, aber für die ist das schwieriger - es ist ja schließlich ihr Ministerium.“

Ist so ein lokales, brandheißes Thema ein Geschenk für einen Wahlkämpfer - ein Aufreger, bei dem alle zuhören werden? „Ich habe das Gefühl, dass mir die Menschen zuhören, weil ich klar und strukturiert sage, was ich denke - egal, ob das die Parteilinie der SPD ist.“ Post, erfahrener Politprofi, ist eindeutig schon im Wahlkampfmodus: Außerdem habe er auch andere Themen gesetzt und erfolgreich bearbeitet, sagt er dann nämlich im selben Atemzug. Etwa die Verbesserung der Kommunalfinanzen, auch wenn die strukturelle Schieflage der Kommunen nicht beseitigt sei und da noch viel dran zu arbeiten sei.

Und: Wichtig sei „die Verteidigung der sozialen und liberalen Demokratie in Deutschland.“ Wie geht das genau? „Wir dürfen nicht zulassen, dass AfD, Pegida, sogenannte Reichsbürger und andere das gesellschaftliche Klima weiter vergiften.“

Und wie macht man das? „Nicht nur, in dem was ich rede, sondern auch in dem, was ich mache“ - indem er immer wieder, in Fraktionssitzungen ebenso wie in Landesgruppensitzungen, das

Thema nach oben bringe. Zum Beispiel, indem er Informationen über die Sicherheitslage in Deutschland beschaffe, etwa durch Gespräche mit dem Chef des Bundeskriminalamts.

Und so erreicht er auch die, die mit der AfD liebäugeln? „Man kann nicht an alle rankommen. Aber an einige schon.“ Schließlich hätten Zweidrittel der AfD-Wähler den etablierten Parteien einen mitgeben wollen.

Nach Kampeters Ausscheiden ist Post der einzige heimische Bundestagsabgeordnete. Ist der Druck aus der Heimat jetzt größer, treten oft Personen und Gruppen an ihn heran, um ihn für ihre Interessen einzuspannen? „Als Minden-Lübbecker Abgeordneter höre ich mir natürlich genau an, wo der Schuh drückt.“ Wie entscheidet Post, wofür er sich einsetzt? „Ich muss selbst davon überzeugt sein.“ Wenn er das nicht sei, sage er das deutlich. So tun als ob, das gebe es bei ihm nicht.

Post ist ein politischer Profi und hat wichtige Positionen in der SPD. So ist er Vorsitzender der einflussreichen SPD-Landesgruppe NRW im Bundestag, Mitglied im Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion, Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei Europas und befreundet mit Männern wie dem Präsidenten des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, oder Sigmar Gabriel.

Er hat schon vor seinem Bundestagsmandat im Bonner und Berliner Polit-Betrieb gearbeitet, unter anderem mit dem legendären Hans-Jürgen Wischnewski. Wohl aus jener Zeit nahm er das Interesse für Verteidigungs- und Außenpolitik mit; heute ist er Mitglied im wichtigen Auswärtigen Ausschuss - eine Position, die viele Abgeordnete ersehnen.

Und so drehen sich seine Reden im Bundestag auch um außenpolitische Themen - die Lage in Syrien, Menschenrechte in Saudi-Arabien, die Situation von Flüchtlingen. Sein Blick auf die Wahlen in Amerika? „Es wäre für die globale Entwicklung schlecht, wenn Donald Trump gewinnt. Erstens, weil er unberechenbar ist, zweitens, weil für ihn in allem Amerika an erster Stelle steht, so dass

Zusammenarbeit und Dialog da nicht mehr hineinpassen.“ Doch auch im Fall eines Wahlsiegs von Hillary Clinton erwartet er, dass die Debatten über große geopolitische Fragen aus europäischer Sicht schwieriger werden.

Doch als Kandidat für die Minden-Lübbecker SPD wird er zeigen müssen, dass er ein Mann des Mühlenkreises ist. Für ihn wird - wie für die Kandidaten der anderen Parteien im Wahlkreis - der Wahlkampf mit seiner Nominierung beginnen. Denn eins ist sicher: „Entweder kommt der CDU-Kandidat in den Bundestag oder der von der SPD. Ganz bestimmt nicht mehr beide.“ Denn keiner werde einen Listenplatz erhalten. „Ich habe nie den Anspruch erhoben, abgesichert zu werden. Mein Anspruch ist es, den Wahlkreis direkt zu gewinnen“

URL: http://www.mt.de/lokales/minden/20967407_Achim-Post-will-in-Berlin-weitermachen.html

Copyright © Mindener Tageblatt 2016

Texte und Fotos von MT.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.